

Zeitlose Botschaft mitreißend interpretiert

Begeisterter Applaus für 18 Akteure des BBS-Schülertheaters für beeindruckende Aufführung des „Nathan“

Mit großem Erfolg hat das BBS-Schülertheater wieder die idealen Möglichkeiten für ihre „Nathan“-Inszenierung genutzt, die ihnen das Löniger Forum Hasetal mit seiner Atmosphäre und Technik bietet.

VON ULLA SCHMITZ

Lönigen/Cloppenburg. Nicht viele etablierte Theater nehmen sich Gotthold Ephraim Lessings letztem Werk noch an. Allzu klassisch scheint „Nathan der Weise“, um die Zuschauer zu fesseln, allzu langatmig die Dialoge. Und dann diese Ringparabel! Wie soll man ihre Worte einordnen können, wie soll man sie verstehen?

Wie das gelingt und dazu auf unvermutet einfache, ja sogar unterhaltsame Art, das haben 18 Schüler dargestellt. Die Akteure des Schülertheaters „BlackBoxx“, der BBS am Museumsdorf (aM) Cloppenburg, begeisterten im Forum Hasetal in drei Aufführungen in Lönigen Schüler und Lehrer aus 17 verschiedenen Schulen aus dem gesamten Nordwesten mit ihrer „Nathan“-Interpretation.

Man kennt die Qualität von „BlackBoxx“ bereits seit 2012, seit das Schülertheater Werke aufführt, die als verbindliche Lektüre für das Zentralabitur in den Gymnasien gelesen und analysiert werden. Für den Abiturjahrgang 2019 bedeutet dies „Nathan der Weise“. Doch für die Akteure birgt der Stoff des 1783 in Berlin uraufgeführten Ideendramas als zusätzliche Herausforderung die Darstellung des Inhaltes – mit dem Ziel, allen eine breitere Kompetenz beim



Zeitlose Botschaft von Humanismus und Toleranz: Nathan (Nico Richter) spricht mit Klosterbruder (Lennart Karnbrock) über seine Familiengeschichte. Die 18 Akteure begeisterten mit ihrem Spiel und mit den gelungenen, professionellen Bühnenbildern. ©: BBSaM

Verstehen zu erschließen.

Dieser Anspruch wurde auch in der jüngsten Aufführung optimal erfüllt. Kaum dass die Vorstellung im Forum Hasetal begonnen hatte, erschlossen sich die bestimmenden Gedanken – Humanismus und Toleranz – in einer Weise, die aufklärerischer nicht sein konnte. Und das im Zeitgeist der Jahre 1189/92, zur Zeit des dritten Kreuzzuges in Jerusalem. In Zeiten wachsender Intoleranz war da die Verbin-

dung zum Heute ein natürlicher Schritt. Muslime, Juden, Christen, ein Tempelherr, ein Sultan, ein Klosterbruder, eine Reihe schöner Frauen und Nathan; Zänkereien, Missverständnisse, egozentrisches Machtgehabe; versöhnliche Gesten aufgrund der zutiefst menschlichen Prägung von Humanismus, Toleranz und Versöhnung.

Klarer konnte man die enge Verwandtschaft der jüdischen, christlichen und muslimischen

Religionsfamilie nicht verdeutlichen – die Erkenntnis dazu mündete in einem begeisterten „Shalom! Shalom!“, mit dem die Schauspieler sich auf der Bühne die Hände reichten.

Da war das Publikum schon in begeisterten Applaus ausgebrochen, und es gab nicht einen der zahlreichen Zuschauer, dem der klassische und gleichzeitig aktuelle Kontext dieses Lessing'schen Werkes verborgen blieb.

Dies war eindeutig den Dar-

stellungen der Akteure zu verdanken, die durch ihre Jugend, ihr Engagement und ihren Enthusiasmus die Weisheiten Nathans auf mitreißend aktuelle Weise interpretierten. In der Freude und der Begeisterung ihrer Darstellungen, auf, neben und hinter der Bühne. Denn Bühnenbilder und die auch dazu gehörende Technik waren von einer Professionalität, die manches etablierte Theater im Dunkeln stehen ließe.